

Kunst und Musik I

DIE KÜNSTLERGRUPPE PG - VIDEOARBEITEN

Die Moskauer Künstlergruppe *PG* wurde 1998 gegründet. Derzeit besteht sie aus Ilja Falkovskij, Alexej Katalkin und Boris Spiridonov. *PG* ist ein Wortspiel, das kontextabhängig interpretiert werden kann, z.B. als „Hydrant“, „Handgranate“ oder „Verbrecherbande“. Die Aktivitäten der Gruppe sind multifunktional. Sie gibt ein Magazin heraus, veröffentlicht Musikalben, zeichnet Comics und macht Performances. *PG* verbindet unterschiedliche künstlerische Aktivitäten in „multimedialen Comics“, Installationen, in denen Photographie und Grafik mit Video und Musik kombiniert werden.

Ihre wesentlichen Themen sind die Grausamkeiten des alltäglichen Lebens, allerdings ironisch reflektiert durch einen lyrisch beeinflussten Blick der Moskauer Rastafarikultur. Die Künstler schlüpfen selbst in die Rollen der Helden aus den russischen Massenmedien: Gangster, Tschetschenische Extremisten, Schlägertypen oder Vertreter diverser subkultureller Strömungen. In der Posterserie „Ruhm sei Russland!“ verweisen sie auf brisante Themen in der russischen Gesellschaft, beispielsweise auf die in zahlreichen Fällen tödlich endenden Misshandlungen von Soldaten in der Armee, auf die Korruptierbarkeit der russischen Behörden, auf den Tschetschenienkrieg und auf die Machtspiele rund um das Erdöl.



Ilja Muromec, 2006, Video, Videostill

Teile des Textes stammen aus: *Accomplices. Collective and Interactive Works in Russian Art of the 1960s – 2000s*. Moskau 2005, S. 120.

Art Laboratory Berlin: Wie werdet Ihr auf Eure Themen aufmerksam?

PG: Jegliche Ungerechtigkeit und jegliche Intoleranz erregen unsere Aufmerksamkeit. Dabei geht es uns jedoch nicht nur um gesellschaftliche Ungerechtigkeit, sondern auch schlicht um jene Fälle, in denen all das verboten wird, was wir mögen, z.B. Drogen und Sex.

A.L.B.: Um welche Art von Ungerechtigkeit geht es Euch genau?

PG: Die größte Ungerechtigkeit besteht für uns darin, jene zu schlagen und zu benachteiligen, die kleiner und schwächer sind als man selbst. Wenn der Grad an Ungerechtigkeit das in der Gesellschaft übliche Maß zu übersteigen beginnt, greifen wir die jeweiligen Themen in unseren Arbeiten auf. Wir versuchen, in der Rolle eines gesellschaftlichen Thermometers aufzutreten, falls man das so sagen kann.

A.L.B.: Welche Rolle spielen für Euch Ironie und Zynismus? Als ich Eure Arbeiten vor einigen Jahren zum ersten Mal sah, fiel es mir schwer, sie zwischen hyperironischer Distanzierung und Überidentifikation einzuordnen.

PG: Ironie ist für uns einfach eine bestimmte Art, mit dem heutigen Kunstrezipienten zu kommunizieren, der nicht in der Lage ist, mit direkten pathetischen Aussagen umzugehen.

A.L.B.: Wie arbeitet Ihr als Gruppe, wer übernimmt welche Rolle?

PG: Zu Beginn unserer Zusammenarbeit hatten wir die Rollen genau verteilt. Das unterschied uns von ähnlichen Künstlergruppen. Wir waren wie ein Trojanisches Pferd, in dem wir in die Kunstszene eingezogen sind. Katalkin war für Verhandlungen, Imagepflege, Kartenspiel und Design zuständig, ich für Rückendeckung, Schuldeneintreibung und Texte, Boris für militärische Aufklärung, Spionage, Taschendiebstahl und Editing. Der Sinn unserer Zusammenarbeit besteht darin, unmittelbar auf jede konfliktträchtige soziokulturelle Situation reagieren zu können. Im Zuge einer bewussten Verschleierungstaktik haben wir später schrittweise die Rollen vertauscht. Alles hat sich mit der Zeit vermischt. Heute versucht jeder, sich in Bereiche einzuarbeiten, mit denen er vorher nicht allzu vertraut war und immer wieder Neues zu lernen.

A.L.B.: Welche Rolle spielen für Euch russische Märchen und Sagen?

PG: Eine grundlegende. Das ist für uns wie die Roots im Reggae. Bevor wir in den Krieg ziehen, schöpfen wir unsere Kraft aus dieser Quelle – genau wie die drei berühmten heldenhaften Ritter aus den russischen Sagen Iljuša (Muromec), Aleša (Popovič) und Dobrynja (oder Borjan). Die Namensgleichheit hat für uns übrigens eine höchst symbolische Bedeutung.

A.L.B.: In welchen Krieg zieht Ihr? Wer sind Eure Feinde?

PG: Unsere Gegner sind alle Rückwärtsgewandte, die Verbote und Barrieren aufstellen, die die Macht unter sich verteilen und herrschen.

A.L.B.: Seht Ihr Euch selbst als politische Künstler?

PG: Ja, wir sehen uns auf jeden Fall als politische Künstler, aber eher in einem ästhetischen Sinn. Wir nennen das „Politische Psychedelik“, oder so. Um etwas im Leben und in der Welt um uns herum zu ändern, muss man zuerst das Bewusstsein für bestimmte Dinge verändern; in erster Linie natürlich das eigene. Wir versuchen, die Grenzen dieses Bewusstseins zu erweitern.

Die Fragen stellte Sandra Frimmel, es antwortete Ilja Falkovskij
Übersetzung aus dem Russischen: Sandra Frimmel

Ausgewählte Einzelausstellungen 2006 *Muse*, Broadway Gallery, New York | *Brothers*, Galerie Reflex, Moskau **2005** *Kavkaztrance*, Galerie Iragui, Paris | *Mad Cells*, Galerie Reflex, Moskau **2003** *Do You Have Some?*, Staatliche Tretjakov Galerie, Moskau **Ausgewählte Gruppenausstellungen 2007** *I Believe*, Vinzavod, Moskau **2006** *Das 20. Jahrhundert*, Staatliche Tretjakov Galerie, Moskau | *Art Moscow*, Central House of Artist, Moskau **2005** *Pusto – Street Festival of Video Art*, Art Strelka, Moskau | *Accomplices. Collective and Interactive Works in Russian Art of the 1960s – 2000s*, Staatliche Tretjakov Galerie, Moskau | *Russia 2*, Central House of Artist, Moskau **2004** *Bubble. Comic Strip in Modern Art*, Galerie Guelman, Moskau | *International Contemporary Art Biennial of Sevilla (BIACS)*, Sevilla